

Vordach der Trauerhalle fertiggestellt „Was lange währt, wird endlich gut“

(bn). „Was lange währt, wird endlich gut“, so fasste Bürgermeister Jürgen Kirchner das Ergebnis einer mehrjährigen Diskussions-, Planungs- und Bauphase auf dem Hemsbacher Friedhof zusammen.

Gemeint war das Vordach der Trauerhalle, über das erstmals im Jahre 2016 im Gemeinderat und mit dem Architekten Veit Hunsicker gesprochen wurde. Ausgehend von den vielen Anfragen und Anregungen der Besucher von Trauerfeiern, die mehr Schutz vor Sonne und Regen wünschten,

wurden vom Architekturbüro Hunsicker mehrere Entwürfe für eine Überdachung des Eingangsbereichs vorgestellt. Dem Wunsch, eine Pergola zu konstruieren, die nicht die horizontale Sicht auf die Halle stört und den finanziellen Möglichkeiten der Kommune entgegenkommt, wurde mit der jetzt vorgestellten Lösung entsprochen. Der Gesamtauftrag für dieses 55 Quadratmeter große Vordach beläuft sich auf 125.000 Euro. An dessen Bau, der im Dezember 2018 begonnen wurde, waren Firmen aus Hemsbach und der Region beteiligt. Vergangenen



Der Blick zur Trauerhalle ist durch die filigrane Vordachkonstruktion nicht gestört.
Fotos: bn



Kritische Blicke auf das Ergebnis: Architekt Veit Hunsicker, Rathausmitarbeiter Raoul Jeffrey Dathan und Bürgermeister Jürgen Kirchner (v.l.).

Freitag stellten Bürgermeister, Mitarbeiter vom Fachbereich Hochbau und der Architekt das Ergebnis der Presse vor. Bürgermeister Kirchner lobte den Architekten Veit Hunsicker und die Zusammenarbeit mit Raoul Jeffrey Dathan von der Verwaltung, der die Bauphase begleitet hat: „Es ist gelungen und dem Ort würdig, was hier entstanden ist.“ Für die Architekten war diese Aufgabe eine „anspruchsvolle Herausforderung“, wie Hunsicker betonte, denn die elliptische Form des Gebäudes verlangte eine exakte Planung der einzelnen Bauelemente, damit das Dach möglichst nah mit dem Gebäude abschließt. Benötigt

platten, die wegen ihrer Passgenauigkeit mit einer Wasserstrahlvorrichtung zugeschnitten werden mussten. Die Tragekonstruktion des Daches besteht aus einem Verbund aus Stahl und Holz. Unauffällig wirkende Stahlstützen in Kreuzform tragen das gesamte Dach, das durch eine Blende aus Kupferblech abschließt. Der Bodenbelag besteht aus Granit-Pflastersteinen, in dem passgenau Fußroste eingelassen sind. In der Trauerhalle finden etwa 70 Personen Platz, durch die Erweiterung des Vordachs können weitere 120 Personen die Feier verfolgen, zumal die neu installierte Verstärkeranlage eine gute Übertragung ermöglicht.